

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 22 (1980)
Heft: 1: ASKIO : was sie ist und was sie sein sollte

Artikel: Möglichkeiten und Ziele der ASKIO
Autor: Stamm, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

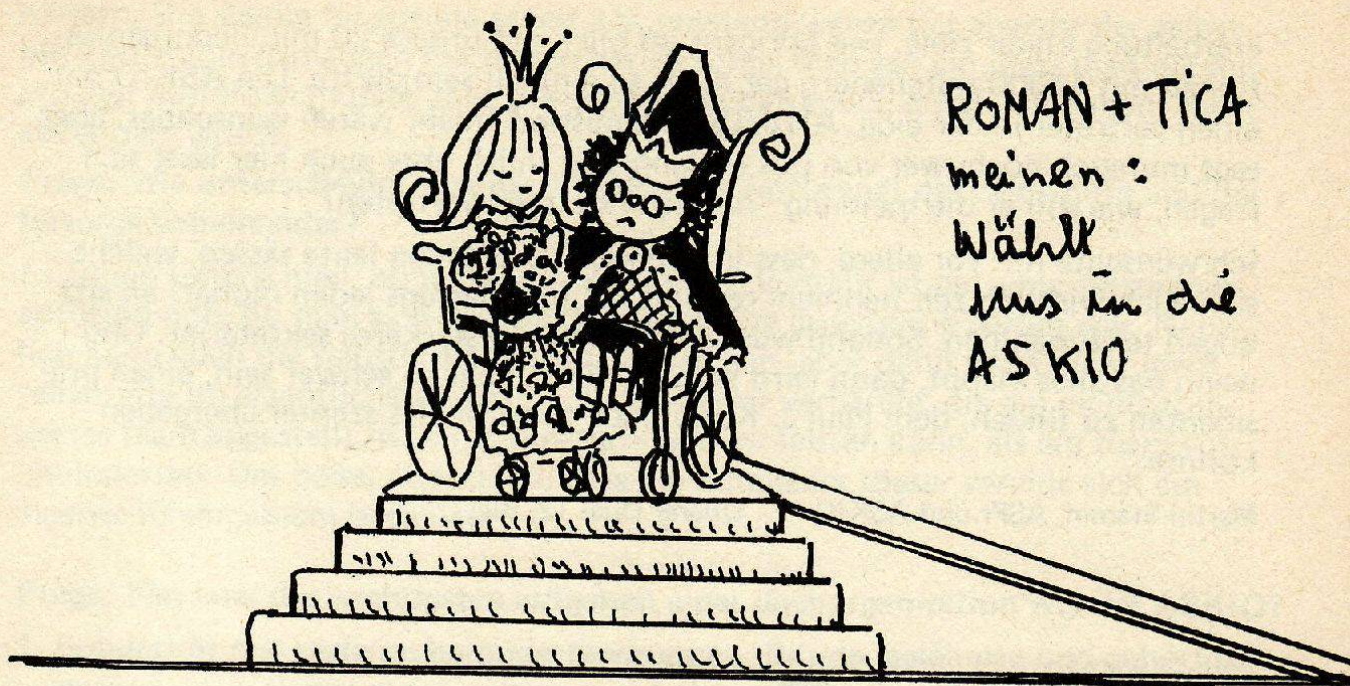
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MÖGLICHKEITEN UND ZIELE DER ASKIO

ASKIO bedeutet für mich vor allem: mitarbeiterkurse, seminarien, studienreisen, besichtigungen; und das alles mit leuten, die nicht nur verschiedene behinderungen aufweisen (blinde, spastiker, muskelschwünde usw.) sondern auch aus recht unterschiedlichen organisationen kommen (regionale invalidenvereine, schweiz. blindenverband, CBF usw.). Das bedeutet vielseitigen, anregenden, oft provokativen gedankenaustausch. Es ist mehr als nur eine persönliche bereicherung, es ist eine nützliche, notwendige horizonterweiterung für gesellschaftlich engagierte behinderte. Wie aber könnte diese reiche palette von erfahrungen besser nutzbar gemacht werden? Seit jahren bestehen pläne, bei der ASKIO eine **informationszentrale für hilfsmittel** aller art (transporteinrichtungen, kommunikationshilfen usw.) zu bilden. Sodann möchten wir längst eine **dokumentationsstelle für öffentlichkeitsarbeit** einrichten (fachbibliothek, filmverleih usw.). Angelpunkt für beide bereiche wäre ein ausgebautes **ASKIO-nachrichtenblatt**, welches regelmässig über neuigkeiten auf dem hilfsmittelmarkt, aktionen der mitgliederverbände, sozialpolitische ereignisse usw. berichten müsste. Das alles braucht aber ein starkes sekretariat mit mindestens zwei vollen stellen; können wir uns das leisten?

Ich weiss schon, die PULS-leser wollen vor allem wissen, wie ich die politische wirksamkeit der ASKIO beurteile, denn in diesem bereich lagen wohl die meisten erwartungen für CBF und impuls, als sie ihren beitritt beschlossen. Ich will nicht zu grosse hoffnungen machen: wahrscheinlich ist das, was wir im frühling 79 für die abschaffung des militärpflichtersatzes versuchten, das maximum an wirkung, das wir mit unsern mitteln erreichen können: gespräche mit den beratenden kommissionen von nationalrat und ständerat, ausführliche dokumentation an alle ratsmitglieder, pressekonferenz. Notwendig wären noch viel mehr gespräche mit politikern aller ebenen, und vor allem noch mehr zeit zur

erarbeitung klarer ziele, was übrigens im blick auf unsere 20 mitgliedorganisa-
tionen mit 16000 mitgliedern gar nicht so einfach sein dürfte. Die ASKIO hat
einen vertreter in der eidg. AHV/IV-kommission (mehr wären wünschbar, aber
sagt mir auch noch, wer von uns es dann sein soll!), aber auch hier lässt sich
fragen, wie soll er die meinung "der behinderten" vertreten?

Ich wünsche mir vor allem, dass in den ASKIO-organen leute sässen, welche
sich auch wirklich zeit nehmen, regelmässig (mindestens jeden monat) an sitz-
ungen teilzunehmen. Sodann wünsche ich mir ein stärkeres sekretariat. Und
wenn das alles klappt, dann wird es auch nicht mehr so schwer sein, einen prä-
sidenten zu finden, dem Paul J. Kopp noch so gerne das szepter übergeben
könnte.

Martin Stamm, ASPr. und ASKIO Oberer Quai 12, Biel



von aussen gesehen

*Von aussen sieht die sache manchmal ganz anders aus, als für diejenigen, die
mittendrin stecken. Darum befragten Joe Manser und Barbara Zoller einen ex-
perten aus der fürsorge, herrn dr. Nüscher über seine sicht der ASKIO.
Anschliessend bringen wir zwei stellungnahmen aus dem SIV, der ja 1977 aus
der ASKIO ausgetreten ist. Die meinung des präsidenten des verbandes und
einer jungen aktiven gehen recht weit auseinander.*

Redaktion

GESPRÄCH MIT DR. NÜSCHELER, SEKRETÄR DER SAEB

(schweiz. arbeitsgemeinschaft zur eingliederung behinderter)

Frage: welches sind die aufgaben der selbsthilfegruppen?

Um diese frage beantworten zu können, müssen wir auf die entstehung der
selbsthilfeorganisationen um die jahrhundertwende zurückgreifen. Damals
schlossen sich die behinderten zusammen, um sich gegenseitig zu helfen und
dadurch ihr selbstbewusstsein zu stärken. Der französische ausdruck "entre —
aide" zeigt deutlich, dass die gegenseitige hilfe, die solidarität, das hauptgewicht
hatte.

Das zweite, und nach aussen sichtbarer, war die unzufriedenheit der behinderten
mit der damaligen art der fürsorge, die den behinderten bevormundete. Durch
die geschlossene opposition der behinderten hat die fürsorge einiges lernen